

0855

HOMILIE AM 9. SONNTAG NACH PFINGSTEN

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Essen, 1937**

Ep. Römer 8, 12-17; Ev. Matthäus 7, 15-21

Geliebte in dem Herrn!

In unserem Katechismus haben wir die Frage: „Wie heiligt uns denn Gott der Heilige Geist?“ und die Antwort, die wir hören, heißt: „Indem Er in uns, als in den Gliedern Christi wohnt und uns dem Bilde Christi ähnlich macht, so dass wir die Frucht des Geistes bringen.“ Nachdem unser Herr Jesus Sein Opfer auf Golgatha gebracht und am Ostermorgen durch Seine Auferstehung den neuen Menschen hervorgebracht hatte, fuhr Er auf den Himmel, um von dort den Heiligen Geist zu senden auf alle, die an Seinen Namen glauben. Wie auch der Apostel Petrus in seiner Pfingstrede verkündete: Nun, da Christus durch die Rechte Gottes erhöht ist und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater, hat Er ausgegossen dies, das ihr höret und sehet.

Am Pfingsttage kam der Heilige Geist auf die versammelte Schar der Gläubigen in Jerusalem herab

HOMILIE AM 9. SONNTAG NACH PFINGSTEN

**PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
ESSEN, 1937**

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0039

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

und machte zum erstenmal in den Herzen der Menschen Wohnung. In der weiteren Entwicklung und dem Aufbau der Kirche ist die heilige Taufe das göttliche Gnadenmittel, wodurch alle, die an den Herrn Jesus glauben, den Heiligen Geist empfangen.

Das ist also die große Gnade, die uns zuteil geworden ist, da wir getauft wurden: Gott hat uns zu einer Wohnung des Heiligen Geistes gemacht. Diese Wahrheit müssen wir immer wieder im Glauben ergreifen und müssen uns ihrer bewusst sein, denn wo wir darüber schlafen und gleichgültig sind, wird sie sein wie ein vergrabener Schatz. Gleichwie jener Knecht, der das anvertraute Pfund ins Schweißstuch gewickelt und in die Erde vergraben hatte. Er stand hernach mit leeren Händen vor seinem Herrn, darum, weil er nicht mit seinem Pfund gearbeitet hatte. Darum denke daran, dass du ein Getaufter bist, und der Heilige Geist dich zu Seiner Wohnung gemacht hat. Achte die Gnade Gottes und sei Ihm dankbar. Denn wenn wir Gott schon für alle irdischen Wohltaten danken müssen, wie viel mehr für die Gabe des Heiligen Geistes, die größte aller Gaben. Sobald wir dankbar sind, breitet sich das geistliche Leben aus wie ein grünender Baum. Wenn wir dankbar sind, gewinnt Christus in uns Gestalt, sagen wir Ja und Amen zu dem Wirken des Heiligen Geistes.

Was ist nun das Zunächstliegende? Nun, der Geist tötet in uns die Lüste des Fleisches, alle seine sündigen Neigungen und verderblichen Triebe. Es ist immer so, wo das Fleisch zur Herrschaft kommt, wird die Sünde zu einer starken Macht, und wir geraten unter ihre Knechtschaft; wo aber der Heilige Geist in uns mächtig ist, da gewinnt Jesus in uns Gestalt. „Derselbe wird Mich verklären“, sagte einst der Herr zu Seinen Jüngern, als Er ihnen den Heiligen Geist verhieß. Jesus leuchtet aus uns hervor, unsere Worte und unser Wandel werden durchdrungen von Seinem Licht.

Den guten Baum erkennt man an seiner guten Frucht. Wenn wir vom praktischen Christentum reden, so meinen wir damit nicht den Reichtum unserer Erkenntnis oder das Wissen von Christus und Gottes heiligem Wort, sondern wir meinen damit das tatsächliche Leben und das Wandeln in der Nachfolge Christi - das Bleiben in Seiner Jüngerschaft. Der Heilige Geist ist der Geist der Kindschaft, und in diesem Geist können wir zu Gott kommen und sagen: Abba, lieber Vater! Auch dann wenn wir von einer Sünde übereilt sind, können wir zu Gott gehen mit demütigem Vertrauen und Ihn um Vergebung bitten und sagen: Abba, lieber Vater! O, folgen wir nicht der List des Feindes und dem Betrug der falschen Propheten, die da sagen: Gott sieht euch nicht und hört euch

nicht; sie sind blinde Blindenleiter und reißende Wölfe. Fürchtet euch nur nicht in dieser Zeit. Gottes Geist gibt Zeugnis unserem Geiste, dass wir Seine Kinder sind. In diesem Geiste haben wir großes Vertrauen und sind fröhlich und getrost. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Amen.